

Der Austausch der Kriegsgefangenen.

Die verzögerte Aufstellung unserer Gesandtschaft.

Bei der kürzlich stattgefundenen Besprechung zwischen dem Ministerpräsidenten und den steirischen Abgeordneten warf Abg. Malik die Frage auf, warum bisher die Aufstellung der österreichisch-ungarischen Gesandtschaft in Rußland noch nicht erfolgt sei, während das Deutsche Reich seine Gesandtschaft bereits vor vielen Wochen errichtet habe.

Abg. Malik wies darauf hin, daß die ukrainischen Kriegsgefangenen aus Oesterreich gegenwärtig entlassen werden müssen, während die bei uns im Lande befindlichen als Arbeitskräfte verwendeten russischen Kriegsgefangenen gegen Austausch mit den in Rußland befindlichen Kriegsgefangenen entlassen werden sollen, unsere aber in Rußland befindlichen Kriegsgefangenen nicht herausgegeben werden, ehe durch unsere Gesandtschaft in dieser Richtung in entsprechender Weise interveniert worden ist. Diese Frage bilde daher im Zusammenhange mit den Verhältnissen unserer Volkswirtschaft eine Angelegenheit von höchster wirtschaftlicher Bedeutung, weil durch die freigewordenen Gefangenen, die zum Teil zum Militärdienst verwendet werden können, entweder direkt oder indirekt durch in diesem Falle mögliche Entbehrungen und Beurlaubungen der Halbinvaliden unserer Betrieben zahlreiche Arbeitskräfte zugeführt werden können.

Ministerpräsident Dr. Seidler antwortete darauf, daß eine Verzögerung in der Aufstellung der Gesandtschaft bedingt sei dadurch, daß wir nicht so wie das Deutsche Reich mit einer, sondern mit drei Regierungen zu rechnen haben. (Wie Abg. Malik mitteilt, hat der Ministerpräsident mit den „drei Regierungen“ die österreichische, die ungarische und die gemeinsame österreichisch-ungarische gemeint. Num. d. Red.)